

Titelthema

Reich beschenkt!

Das Neue Testament beschreibt, wie reich beschenkt wir sind.

Wir lesen von ...

... der Gabe Gottes:

„Die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in *Christus Jesus*, unserem Herrn“ (Römer 6,23; vgl. Johannes 3,16 und Römer 8,32).

Die Gabe Gottes, des Vaters, ist sein Sohn – ein Geschenk für die Welt!



BESCHENKT!

von Klaus-Dieter Passon

Als Kind hörte ich die Geschichte von dem Mann, der drei Wünsche frei hatte. Damit verbunden war die Frage: Was würdest du dir wünschen, wenn du an seiner Stelle wärst? Damals dachte ich mir: „Spätestens beim dritten Wunsch wünsche ich mir eine weitere Anzahl von Wünschen!“ So könnte es dann endlos weitergehen bis zur Erfüllung aller Träume ... das Geschenk der Geschenke! Der Segen eines Segens ohne Ende!

Das ultimative Geschenk

Am Ende eines jeden Jahres feiern wir das Fest, das wie kein anderes in unserer Kultur mit Geschenken verbunden ist. Jenseits all der kleinen und großen Freuden, mit denen wir uns beschenken, steht eine Liebesgabe völlig anderer Art dabei.

Es ist das ultimative Geschenk, das Geschenk der Geschenke – ein Geschenk, das Gott uns Menschen macht:

„So sehr liebt Gott die Menschen dieser Welt, dass er seinen einzigen Sohn für sie gibt. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht auch alles andere geschenkt werden?“ Diese Frage des großen Theologen und Rabbiners Paulus ist rhetorischer Art und als Bestätigung der Aussage zu verstehen (vgl. Röm 8,32; Joh 3,16)! Dieses Geschenk ist mit einem geheimnisvollen Namen verbunden, der das Geschenk allerdings bestens beschreibt ...

Hast Du von „Immanuel“ gehört?

Nein, ich meine jetzt nicht Immanuel Kant oder König Viktor Immanuel II von Piemont-Sardinien, den Schweizer Biathleten Imanuel Buchs oder den kleinen Jungen, der vielleicht gerade eben irgendwo das Licht der Welt erblickt hat und von seinen Eltern so genannt wird. Nein, ich denke auch nicht an eine Kirche oder Buchhandlung, an eine Schule oder ein Wohnheim mit diesem Namen.

Hast du schon von Immanuel gehört?

Diese Frage bewegte die Bewohner Jerusalems und bestimmte das Stadtgespräch zur Zeit, als ein Mann namens Ahas als König das Südreich Juda regierte. Welch eine seltsame Frage! Jeder kannte doch mindestens mehrere Immanuels aus der Verwandtschaft, dem Freundeskreis, unter den Nachbarn. Immanuel war ein verbreiteter Vorname.

Hast du von diesem Immanuel gehört?

Da wird die Frage spezifischer: Um einen bestimmten Immanuel geht es! Dieser bestimmte Immanuel war ein Zeichen von Gott, eine Botschaft an König Ahas durch den Propheten Jesaja, der dem König, der Angst vor seinen Feinden hatte, ausrichten ließ:

„Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jung-

frau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihn Immanuel nennen, d. h. Gott ist mit uns“ (Jes 7,14).

Vom Vorzeichen zur Erfüllung

Was für Ahas und seine Generation wie ein Zuspruch der Hoffnung war, ist für uns Erfüllung geworden und nicht nur Zeichen oder Ankündigung geblieben. „Verheißenes erfüllt sich heut“, heißt es in einem Weihnachtslied im Einklang mit dem Pauluswort:

„Doch als die Zeit dafür gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde als Mensch von einer Frau geboren“ (Gal 4,4).

Im Matthäusevangelium wird das so beschrieben: Joseph, der Verlobte der Mutter Jesu, hörte in einem Traum: *Maria wird einen Sohn zur Welt bringen, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk erretten von seinen Sünden.* Dies alles aber geschah, damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaja gesagt wird: *Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel nennen, was übersetzt ist: Gott mit uns.* Josef aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu

Erklärung zu den verschiedenen Namen:

Immanuel ist der hebräische Name des Messias bei der prophetischen Ankündigung und bedeutet „Gott mit uns“. *Em[m]anuel* ist die griechische und lateinische Fassung davon. Im Neuen Testament wird die Erfüllung dieser Worte geschildert: Maria bringt einen Sohn zur Welt. Sein Name ist Jesus (hebr. Jeschua) und auch Emanuel (Gott mit uns). Die Namen verdeutlichen, dass Gott in dem Kind Mensch wurde (Mt 1,23). In Jesus ist Gott mit uns.



ZUM AUTOR

Klaus-Dieter Passon ist Redakteur im *Charisma*-Team und Pastor im Jesus-Haus Düsseldorf.



sich; und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus (vgl. Mt 1,20–25).

Von Jesus haben wir gehört, und nun etwas Wichtiges über ihn erfahren:

Jesus wird auch „Immanuel“ genannt! Jesus ist ein Zeichen von Gott und mehr als das. Er ist der volle Ausdruck seiner Liebe: „Immanuel“ – Gott mit uns und für uns!

Beschenkt in der Krippe

Die Weihnatskrippe spricht zu uns von der Schwachheit, in die der starke „Immanuel“ hineingeboren wird, als er diese Welt betritt. Gott wird ein Baby, abhängig und hilflos. Babyhand wird Retterhand.

Die Menschwerdung Gottes in der Geburt Jesu ist der Beweis: Gottes Sohn trägt den Namen „Immanuel“ zu Recht. Er kommt an den Ort unserer Schwachheit, er verlässt seine Herrlichkeit, legt seine göttliche Pracht ab, wird ein Mensch wie jeder andere auch, um das Verlorene und Verirrte an dem Ort zu suchen, wo es zu finden ist – in der Krippe, im Stall der Karawanestation, ein armseliges Quartier. Immanuel kommt, um dort zu wohnen, wo wir wohnen!

Die Krippe fragt: Lassen wir ihn ein? Machen wir unser Herz, unsere Lebensmitte, zu seiner Wohnung? Dann ist er für uns nicht nur christliche Überlieferung und restliches Gedankengut einer jüdisch-christlichen Kultur, sondern wirklich und praktisch und existentiell „Immanuel – Gott mit uns“.

Beschenkt durch das Kreuz

Es besteht ein innerer Zusammenhang zwischen dem Holz der Krippe und dem Holz des Kreuzes. Der, der hier geboren wurde, ist dort gestorben. Ein Lebensweg, ein Leidensweg, markiert durch zwei Hölzer.

Das Kreuz ist die konsequente Fortsetzung der Krippe: „Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich: Er starb am Kreuz wie ein Verbrecher“ (Phil 2,6–8).

Das Kreuz ist der Ort, wo die Ewigkeit auf menschliches Unheil trifft, wo ewige Liebe menschliches Leid berührt. Er war dort – an dem Punkt der Schuld, der Mutlosigkeit, der Verzweiflung, der unbeantworteten Frage: *Warum bin ich verlassen?* Darum kann er uns wie kein anderer verstehen. Er ist Immanuel – Gott mit uns –, und er ist es an einem Kreuz, wo er sein Leben lässt, damit wir leben können.

Das Kreuz fragt: *Willst Du mir vertrauen?* Die Antwort kommt in einfachen Worten: *Jesus, ich möchte dir vertrauen, Vergebung und neues Leben empfangen.* Dann ist es für uns nicht nur Symbol einer großen Weltreligion, sondern wirklich und praktisch und existentiell Kraft Gottes zur Errettung durch „Immanuel – Gott mit uns“.

Beschenkt mit der Krone

Wir hören lieber von Kronen als von Kreuzen und Krippen. Kronen sind Insignien von Herrschaft und Adel. Nach dem Kreuz kommt die Krone, das Kreuz ist nicht die Endstation.

Und so fährt der urchristliche Hymnus aus dem Philipperbrief fort: „Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name. Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind. Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben“ (Phil 2,9–11).

Die Krone, die Jesus trägt, ist keine Karnevalskrone irgendeines Prinzenpaares aus dem Heimatverein und schon gar nicht eine Pappkrone einer berühmten Schnellimbisskette! Die Krone, die Jesus trägt, ist nicht gedacht als eindrucksvoller Schmuck einer ansonsten einflussarmen Repräsentationsperson. Die Krone, die Jesus trägt, ist eine Siegeskrone – wohlverdient und teuer bezahlt. Die Königskrone, die Jesus trägt, ist Zeichen seines uneingeschränkten Rechts zu regieren – und seiner Macht und Autorität, es auch zu tun.

Es ist kein Geheimnis: Weltgeschichte und Heilsgeschehen haben ein Ziel, laufen stringent auf ein Ereignis zu – das Erscheinen eines Königs in Jerusalem, dessen Königtum nicht von dieser Welt ist, aber in diese Welt hineinwirkt. Mit Krippe und Kreuz hat alles begonnen und findet seinen buchstäb-



© Romolo Tavani-Fotolia

Titelthema

Beschenkt durch einen Retter. Kein Roman. Keine Fantasiegeschichte. Keine sagenumwobene Erzählung. Mehr als ein Lehrsatz, mehr als eine zu glaubende Überlieferung, mehr als ein kirchliches Vermächtnis. Es gilt uns persönlich: Der Retter ist gekommen. Er will auch mich retten.

lich krönenden Abschluss, wenn Jesus wiederkommt, diesmal nicht als Diener aller, sondern als Regent für immer!

- Die Krone macht uns Mut, auf Jesu Macht im Alltag heute zu vertrauen!
- Er krönt uns mit Gnade und Barmherzigkeit!
- Die Krone macht uns Mut für Morgen, die Hoffnung sieht schon den Anbruch der kommenden Zeit.

Die Krone fragt: In welchem Herrschaftsbereich lebst du? Stell dich unter die Krone Jesu. Er ist Immanuel – Gott mit uns durch alle Zeiten und Zeitalter aller Ewigkeiten!

Welch ein Geschenk: Krippe, Kreuz und Krone. Immanuel, Gott ist mit uns!

Alle Jahre wieder: nicht eingelöste Gutscheine

Die Statistik sagt, dass ein sehr hoher Prozentsatz von Geschenkgutscheinen nie eingelöst wird. Es stand kürzlich auch zu lesen, dass jemand ein Geschenk, das er erhalten hatte, über vierzig Jahre nicht auspackte. Nicht nur, dass dieser Mensch sich selbst beraubt, sein Verhalten ist auch eine Missachtung des Gebenden.

Und doch ist es ähnlich, wenn Menschen alle Jahre wieder Weihnachten feiern, das Weihnachtsgeschenk des Himmels dabei aber nie auspacken. Auch heute gilt die Einladung, die Gabe Gottes auszupacken und Jesus als den anzunehmen, der er ist: Retter und Heiland der Menschheit, Liebe in Person! Er ist Immanuel, Gott mit uns in Krippe, Kreuz und Krone. ∞

von Raniero Cantalamessa



Govert Flinck:
Jesu Ankündigung bei den Hirten

Heute ist euch der RETTER GEBOREN

Als der Engel den Hirten in der Weihnachtswacht erschien, sagte er zu ihnen: *Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; es ist der Messias, der Herr (Lukas 2,10–12).*

Glaubenswahrheit wird Glaubenserfahrung

Die Erlösung in Christus war für die ersten christlichen Generationen nicht nur eine überlieferte Wahrheit, an die man eben glauben musste, sondern vor allem eine Realität, die im Leben erfahren und in der Liturgie freudig verkündigt wurde.

Der Glaube an Christus befreit uns von der Notwendigkeit, uns Platz verschaffen und um jeden Preis unserer menschlichen Begrenztheit entkommen zu müssen, um jemand sein zu können. Er befreit uns auch von dem Neid gegenüber denen, die besser und größer sind als wir. Er versöhnt uns mit uns selbst und zeigt uns, dass wir an unserem Platz in der Welt glücklich sein und dort, wo wir uns befinden,



ZUM AUTOR

P. Raniero Cantalamessa ist der offizielle Prediger des päpstlichen Hauses und Professor em. für Kirchengeschichte und Patristik. Der vorliegende Beitrag ist ein von der Charisma-Redaktion bearbeiteter Auszug aus einem Manuskript mit dem Titel „Der Glaube, der die Welt besiegt – Adventsmeditationen für das Päpstliche Haus“, übersetzt von Dominik Hartig.